Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Klänge vom Kaiserstuhl

Lyncker, Eduard

Freiburg, 1836

Todtenopfer meinem Freunde Architekt Waldschütz

urn:nbn:de:bsz:31-33151

Visual Library

Todtenopfer

meinem Freunde Architekt Waldschütz.

Du auch hast dich weggewendet
Aus des warmen Freundes Näh';
Du auch hast den Weg vollendet,
Den ich immer schmäler seh'.
Lichter wird der Kreis der Freunde
Um das junge Leben her,
Und die Zeit, die uns vereinte,
Ach! ihr Frohsinn kehrt nicht mehr.

Der gereifte Kopf wird älter,
Triftiger der Freunde Wahl;
Das betrog'ne Herz wird kälter,
Größer seiner Pflichten Zahl.
Es verglomm ein wildes Feuer,
Jugendflammen löschten aus;
Nur was ernst erprobt und theuer,
Zieht noch in des Herzens Haus.

Ach! ein Glück, wenn es verschwunden,
Zeigt erst dann den höchsten Werth;
Tiefer wird sein Reiz empfunden,
Wenn's das arme Herz entbehrt;
Und wir seh'n mit nassen Wangen
Seinem flücht'gen Fuße nach,
Wenn es — freundlich aufgegangen —
Schon in seiner Blüthe brach.

Schmerzlich mußtest du noch leiden,
Bis erreicht des Dulders Ziel;
O, das kürzte meine Freuden,
Trüber ward des Lebens Spiel.
Nimmer sollt' ich deine Blüthen
Seit der letzten Trennung seh'n,
Nicht an deiner Leiche Frieden
Mit verweintem Auge steh'n.

Tausende zieh'n auf dem Gleise
Eines öden Lebens fort;
Fluch belastet ihre Reise,
Abscheu trifft sie da und dort.
Tausende den Himmel fragen,
Ob das Grab noch nicht erreicht?
Dem will nicht die Stunde schlagen,
Der am Arm des Elends schleicht.

Frommen Töchtern, edeln Söhnen,
Vielen, die der Welt so lieb,
Die den Lebenskranz verschönen,
Keine frohe Stätte blieb. —
Ist's vielleicht ein Gottverlangen,
Das sich Erdenblumen wählt,
Die dort oben schöner prangen,
Wo dem Herzen nichts mehr fehlt?

Soll ich auch dein Grab nicht sehen,
Aufgehäuft aus fernem Sand,
Nicht am frühen Kreuze stehen,
Aufgepflanzt von fremder Hand:

Hab' ein Plätzchen doch gefunden,
Wo in heil'ger Einsamkeit
Viele bitt're Herzenswunden
Süßer Himmelstrost erfreut.

Ragt ein Kirchlein zwischen Hügeln,*
Das du sinnig hingebaut;
Hinter dessen offnen Riegeln
Hab' ich deinen Geist geschaut.
Als der Abend sich geröthet,
Dacht' ich dein, o todter Freund!
Habe schweigend dort gebetet,
Heiße Thränen dort geweint.

---

* Das freundliche Kirchlein zu Amoltern am Kaiserstuhl.